

## Was ist denn ein „Federbart“?

Adelsdorfer Geflügelschau gibt Antwort auf viele Fragen

**ADELSDORF** – Tragen Hühner „Hausschlappen“ oder „Schlafhauben“? Und was verbirgt sich hinter dem Begriff „belatscht“, einem „Federbart“ oder einer „Stulpe“? Diese und andere Fragen beantwortet ein Besuch der 43. Aischtschau des Geflügelzuchtvereins Adelsdorf und Umgebung.

Am Samstag, 2. November, und Sonntag, 3. November, präsentieren die Adelsdorfer Rassegeflügelzüchter mehr als 200 Tiere in der Turnhalle der Adelsdorfer Schule. Neben vielen verschiedenen Enten-, Hühner- und Taubenrassen können in diesem Jahr auch Wachteln und Zierenten bestaunt werden. In der Tombola warten viele Gewinne auf kleine und große Losfreunde.

Am Samstag eröffnet der Schirmherr, Bürgermeister Karsten Fischkal, um 14 Uhr die Ausstellung offiziell. Geöffnet ist die Schau folgendermaßen: Am Samstag von 11 bis 17 Uhr und am Sonntag von 9 bis 16 Uhr. oh

## AUS DEM POLIZEIBERICHT

### Am Kopf verletzt

**HÖCHSTADT** – Kopfverletzungen erlitt eine Radfahrerin bei einem Verkehrsunfall am Kellerberg. Zu dem Unfall war es gekommen, als eine Pkw-Fahrerin die junge Radlerin gerade in dem Moment überholen wollte, als diese nach links in die Straße „An der Steige“ abbog. Die Radfahrerin, die keinen Helm trug, prallte mit dem Kopf gegen die Frontscheibe und musste anschließend im Höchstädter Krankenhaus behandelt werden. Durch den Aufprall entstand 2000 Euro Schaden.

### Siphon geklaut

**HÖCHSTADT** – Ein 44-Jähriger wurde in einem Höchstädter Baumarkt dabei beobachtet, wie er aus einem Montageset für Waschtische einen Siphon entnahm und diesen als Zusatzteil in einem billigeren Set verbarg. Nachdem er an der Kasse dieses Teil im Wert von 35 Euro nicht bezahlte, muss der Mann jetzt mit einer Strafanzeige wegen Diebstahls rechnen.

## Kampf um Tante Rosels Lottoschein

TSV Lonnerstadt veranstaltet auch in diesem Jahr ein Theaterstück

**LONNERSTADT** – Alle Jahre wieder veranstaltet der TSV Lonnerstadt traditionell im November seine Theaterabende. Aufgeführt wird, wie im Vorjahr, ein Dreiaakter von Beate Irmisch, diesmal mit dem Titel „Tante Rosels Lottoschein!“

Tante Rosels (gespielt von Katharina Looshorn) größtes Hobby ist das wöchentliche Lottospiel in Elfriede Emsigs (Sabine Haßlauer) Lottoladen. Im Laufe der Jahre hat die Seniorin eine regelrechte Spielsucht entwickelt.

Mit Rätseln, Kartenspielen, Lotto oder sonntäglichen Rennquintetts haut sie oft ihre gesamte Rente auf den Kopf. Und auch für Pfarrer Gottlob (Udo Blankenbühler) spendet sie gern größere Summen, welche sie sich zuvor aber oft nur ausgeborgt hat. Klar, dass es da im Hause Böckel mit Hermann (Wolfhard Weinkauff) und Gattin Otti (Linda Singer) sowie Hermanns Bruder Eberhard (neu mit an Bord: Frank Müller) und Gattin Olinka (Cornelia Panten) immer wieder kracht.

Niemand will sich um das Tantchen kümmern. Aber Rosel lässt sich nicht beirren. Ihr Wahlspruch lautet, wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Und eines Tages soll sie damit Recht behalten. Sie landet im Lottospiel den Supergewinn und knackt den Jackpot von 7,5 Millionen.

Doch was zu viel ist, ist zu viel. Bei der telefonischen Glücksüberbringung durch den Lotto-Beauftragten Fritz Glückauf (Frank Haßlauer) trifft Tante Rosel der Schlag. Die Familie, die sich bereits ihre goldene Zukunft ausgemalt hatte, sieht den Gewinn wieder entschwinden...

Die Aufführungen im Sonnensaal in Lonnerstadt sind am 9.11., 10.11., 15.11., 16.11. und 17.11. Beginn ist um 19.30 Uhr, sonntags bereits um 18 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 6 Euro. Die Kindervorstellung am 9.11. beginnt um 14 Uhr. Restkarten gibt es noch bei „Zapfen & Schenken“, Mühlgasse 8, ☎ (09193) 506702

## Wenn die Würfel nicht fallen dürfen

Ganz Deutschland kann am Samstag Maxi Pugliese zuschauen, wie er Spielgeräte zu Türmchen stapelt



Geschicklichkeit, ein gewisses Verständnis für Physik und viel Geduld braucht es fürs Würfelstapeln. Maximiliano Pugliese hat es in seiner Disziplin so weit gebracht, dass ihm am Samstag ein hohes Preisgeld winkt. Foto: Berny Meyer

Nein, für Maximiliano Pugliese ist natürlich nicht das ganze Leben ein (Würfel-) Spiel. Vielmehr hat der angehende Bankkaufmann seine aktive Zeit als Dice Stacker – also einer, der Casinowürfel mit Hilfe eines Bechers zu Türmen stapelt – eigentlich schon hinter sich. Doch vor einigen Monaten bekam er einen Anruf von der ARD – und am Samstag könnte der 23-Jährige nun in der Final-Show von „Die Deutschen Meister“ mit Kai Pflaume 100000 Euro Hauptgewinn abhaken.

**HEMHOFEN** – Wie es zu Maximiliano Puglieses jüngsten Fernsehauftritten gekommen ist, klingt in einer Zeit, in der sich Tausende unter großen Mühen für Casting-Shows bewerben, kurios: „Die sind auf mich zugekommen, nicht ich auf sie“, erzählt der 23-Jährige, der von seinen Freunden Maxi genannt wird.

TV-Erfahrung hatte er bereits, 2008 trat er mit Dice Stacking, einer Sportart aus den USA, schon im ZDF-Fernsehgarten auf. In den vergangenen Jahren aber war es in der deutschen Würfelstapler-Szene ruhig geworden. Auch Pugliese, der in besagter Geschicklichkeitsdisziplin mehrmals Deutscher Meister geworden ist, ließ die Würfel immer öfter im Schrank stehen.

„Nur noch einmal pro Woche habe ich trainiert“, erzählt der Hemhofener. Er konzentrierte sich auf andere Dinge, das Fachabitur, seine Banklehre. Doch dann kam eben dieser Anruf vom Fernsehen. „Die wollten für die Show irgendwas mit Würfeln haben“, sagt Pugliese. Und nach etwas Suchen stießen sie auf den Hemhofener, luden ihn zum Casting ein. Pugliese und die TV-Macher kamen überein, dass die Würfel in der Show in der flachen Hand gestapelt werden sollten – im Wettstreit mit einem anderen Würfelstapler.

Vor großem Fernsehpublikum zeigte Pugliese dann Mitte Oktober in der ersten Runde der „Deutschen Meister“ seine Kunst, die eine Mischung aus Geschicklichkeit und Physik (eingesetzt wird die Fliehkraft) ist. Als Ziel setzte sich der Hemhofener für die Show ungefähr 20 Würfel in der flachen Hand zu stapeln. „Am Ende waren es dann 32, da habe ich etwas übertrieben“, erzählt der junge Mann. Seine „Über-treibung“ wurde jedoch belohnt, das

Publikum wählte ihn eine Runde weiter, an diesem Samstag (20.15 Uhr, ARD) tritt er jetzt in Köln gegen einen „europäischen Meister“ im Würfelstapeln an.

Ins Training ist der 23-Jährige wegen der neuen Herausforderung auch wieder eingestiegen: Diese Woche stellte er einen Rekord auf, 40 Casinowürfel stapelte er. Casinowürfel, weil diese sich besser als die „normalen“ leichteren und weniger kantigen Würfel eignen.

Ist Pugliese eigentlich aufgeregt, wenn er da so auf der TV-Bühne steht? „Also eine halbe Stunde vor der ersten Show war er schon aufgeregt“, gibt seine Freundin Nicole zu. Aber beim Auftritt selbst sei er dann völlig „relaxed“. „Ich fühle mich ja wohl beim Würfelstapeln“, sagt der 23-Jährige. Druck empfinde er nicht.

Auftritte hat Maximiliano Pugliese, der seinerzeit durch einen Beitrag in der Fernseh-Sendung „Galileo“ auf seine Sportart aufmerksam wurde, eh schon genug absolviert. 2008/2009, als „Dice Stacking“ in Deutschland schwer angesagt war und es auch Deutsche Meisterschaften gab, trat der Hemhofener in Schulen auf, bei Veranstaltungen, der Nürnberger Spielwarenmesse.

### Täglich trainiert

Täglich trainierte er neue Tricks, überlegte sich immer andere Abläufe, wie man mit den Würfel jonglieren und sie stapeln könnte. Einer seiner Klassiker: Mit Würfeln und Bechern jonglieren und anschließend einen Turm auf die Stirn stapeln. Ausgetauscht haben sich die Dice Stacker über das Internet, sie informierten sich über einschlägige Youtube-Videos, imitierten die dort gezeigten Tricks. „Doch irgendwann waren die Grenzen des Machbaren erreicht“, sagt Pugliese. Und die Sportart fiel beinahe in einen Dornröschenschlaf.

Doch damit ist es dank des Fernsehauftritts zumindest für den Hemhofener, der anlässlich des Weltspartags seine Künste übrigens auch in der Herzogenauracher Sparkasse zeigte, vorbei. Am Samstag heißt es nun Daumen drücken für ihn.

KATRIN BAYER

➊ Mehr Informationen zum Würfelstapel-Meister gibt es im Internet unter [www.pugliese.de](http://www.pugliese.de)

## Statt der ‚Biermösl Blossn‘ gibt es nun ‚Wellbappn‘



Die legendäre Volksmusik-Kabaretttruppe „Biermösl Blossn“ gibt es nicht mehr. Nach 30 Jahren auf der Bühne haben sich die drei Brüder Well entschlossen, fortan getrennte Wege zu gehen – dafür gibt es nun die „Wellbappn“. Biermösl-Mastermind Hans Well macht hier mit seinen Kindern genauso weiter, wie er mit Biermösl aufgehört hat: mit Volksmusik mit

kritischen und satirischen Texten. Nur jünger, frischer, weil jetzt eben junges Blut mitmisch. Die „Wellbappn“ spielen am Freitag, 8. November, um 20 Uhr in der Ritter-von-Spich-Schule in Höchststadt. Karten gibt es in der Bücherstube Höchststadt am Vogelseck sowie an der Abendkasse.

Foto: privat

## Brunftgeschrei in der Fortuna

Comedy-Doppel mit Atze Bauer, Michael Altinger & Alexander Liegl

**HÖCHSTADT** – Bei diesem „Comedy-Doppel“ bleibt kein Auge trocken: Am Samstag, 16. November, tritt das Duo Michael Altinger & Alexander Liegl in der Fortuna Kulturfabrik auf, Unterstützung bekommen sie dabei von Lokalmatador Atze Bauer.

„Röhr Du“ ist das neue unterhaltsame Programm, mit dem die „Platzenden Hirsche“ ihrem Publikum den Wald um die Ohren fliegen lassen und mit voller Überzeugung die nächsten Böcke schießen – wahrlich kein Abend für Bambis. Auf lauschigen Lichtungen lassen Altinger und Liegl in ihrem Revier Muskeln, Musik und Mutterwitz spielen. Genießen Sie feinstes Brunftgeschrei und lassen Sie sich eingeweihen.

Atze Bauer, Liederchaot aus Höchststadt, vervollständigt das „Doppel“. Atze macht einfach gute Laune. Auf seine ureigene Weise schießt er in atemberaubender Geschwindigkeit ein Kaleidoskop von Liedern, Persiflagen und Parodien im Zwiegespräch mit seinem Publikum ab.

➊ Los geht es im Maria-Elisabeth-Schaeffler-Kultursaal um 20 Uhr, Einlass ist um 19:30 Uhr, die Karten kosten im Vorverkauf 16 und an der Abendkasse 18 Euro.

## Wie Amphibienschutz und Teichwirtschaft zusammenpassen

Netzwerk Steigerwald lädt zu einem Vortrag am 12. November in Schlüsselfeld ein — Auf die Art und Dichte des Fischbesatzes kommt es an

**SCHLÜSSELFELD** – In seinem nächsten Vortrag der Reihe „Beste Beispiele im und für den Steigerwald“ beschäftigt sich das Netzwerk Steigerwald am Dienstag, 12. November, ab 19 Uhr im Pfarrsaal St. Johannes der Täufer mit Amphibienschutz und klassischer Teichwirtschaft.

Dass diese beiden Dinge gut zusammenpassen erläutern die beiden Referenten Karin Eigenthaler, Kreisvor-

sitzende des Bund Naturschutz (BN) Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, und der Diplom-Biologe Bernd Tombeck in ihrem Vortrag „Der Weiher: Gestaltungsfähiger Wirtschafts- und Lebensraum“.

In den hiesigen Teichen und Gewässern ist die Zahl der Amphibien schon seit Jahren rückläufig. Im Rahmen von Artenschutzprojekten der BN-Kreisgruppe wurde im vergangenen Jahr gezielt Wissen um die

Ansprüche der Amphibien vermittelt und wichtige Kriterien aufgezeigt, wie Lebensqualität für die Amphibien trotz gleichzeitiger Fischwirtschaft ermöglicht werden kann. Wichtig dabei sind Art und Dichte des Fischbesatzes, aber auch die Struktur des Gewässers, die Gestaltung des Uferbereichs und die Unterwasserpflanzen.

Nach dem Vortrag – der Eintritt zu der Veranstaltung ist übrigens

frei – findet eine Diskussion statt, bei der Fragen gestellt sowie Tipps und Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Das Netzwerk Steigerwald widmet sich in seinen Vorträgen und Exkursionen unter dem Motto „Beste Beispiele im und für den Steigerwald“ aktuellen Themen des ländlichen Raums. Daneben beleuchtet das Netzwerk Naturbesonderheiten und stellt sie im regionalen Bezug dar. oh